



Drohen Öl-Spekulanten hohe Verluste?

Die Entwicklung der Rohölpreise der letzten Monate lässt darauf schließen, dass von spekulativer Seite große Long-Positionen - Positionen, die auf steigende Preise setzen – am Markt gehalten werden, schreibt Otto Wiesmann, Ölexperte der Index-Handelsgesellschaft mbH, Neu-Isenburg, dem EID.

Sollte sich der Rohölpreis, der von seinem zwischenzeitlichen Hoch von 57 \$/b - Frontmonat Brent - inzwischen wieder auf ein Niveau von rund 50 \$/b gefallen ist, weiter verbilligen, könnte, so Wiesmann, eine Situation entstehen, die ähnlich verläuft wie im Jahre 1993, als die Fehlspekulation der Firma MGRM, einer Tochtergesellschaft der Metallgesellschaft, den Konkurs der MGRM herbeiführte und sogar die Metallgesellschaft selbst an den Rand des Konkurses trieb.

Bei weiter fallenden Rohölpreisen wären die Spekulanten nämlich gezwungen zu reagieren. Sie müssten entweder ihre Position ganz oder zumindest teilweise liquidieren, was den Druck auf den Rohölpreis weiter verstärken würde.

Die andere Möglichkeit wäre, weiterhin auf steigende Rohölpreise zu hoffen, was allerdings mit einer Erhöhung der erforderlichen Sicherheitsleistung für Terminkontrakte verbunden wäre und das Risiko noch höherer Verluste bedeuten würde. Um dies abzuwenden, versuche die Spekulation, die Preisent-

wicklung durch geschickt lancierte Berichte bzw. Gerüchte zu beeinflussen. „In besonders labilen Situationen reagieren die Märkte äußerst sensibel auf jede Art von Meldung, so dass es zunächst sehr schwierig ist, den wirklichen Wahrheitsgehalt der entsprechenden Nachricht in der kurzen verbleibenden Zeit zu bewerten und es außerdem im nachhinein meist unmöglich ist, die Quelle einer solchen Meldung zu ergründen“, schreibt Wiesmann.

Bestes Beispiel für die Reaktion der Märkte auf Nachrichten dieser Art sei die vor Kurzem von einem großen US-Brokerhaus veröffentlichte Studie (Goldmann Sachs - die Red.) über die Möglichkeit eines Anstiegs des Rohölpreises bis 105 \$/b in den nächsten Jahren, gewesen.

Der Markt reagierte zunächst mit steigenden Preisen, um danach erst die Tiefe des Berichtes und alle darin erwähnten Umstände und Relativierungen auszuloten. Prognosen und Studien dieser Art seien nicht unge-

wöhnlich. Allerdings sei der Zeitpunkt der Veröffentlichung oft entscheidend über die - meist nur kurzfristige - Auswirkung auf den Marktpreis.

Fast alle Rohstoffe werden an Terminbörsen gehandelt. Wiesmann nennt als wohl bekannteste die New York Mercantile Exchange Nymex. Den Spekulanten, die lediglich eines im Sinn hätten, nämlich durch geschickte Transaktionen, Gewinne zu erzielen, stünden professionelle Rohstoffunternehmen und -verbraucher gegenüber, wie z.B. Luftverkehrsgesellschaften, die Terminmärkte nutzten, um sich gegen Preisrisiken abzusichern. Gegenwärtig investieren Spekulanten, dazu gehörten nicht nur private Anleger, sondern auch institutionelle Investoren wie Banken oder Investment- bzw. Hedge-Fonds, verstärkt in Öl- und Terminkontrakte, weil dort die Gewinnchancen sowohl auf der Kauf- als auch auf der Verkaufsseite besonders gut eingeschätzt werden. •

Immer informiert in Sachen Energie



**ENERGIE
INFORMATIONSDIENST**

Eine Anzeige lohnt sich

Buchen Sie Ihre Anzeige bei Heike Sauer

Telefon 040 / 30 37 35 13 Telefax 040 / 30 37 35 35

e-mail: heike.sauer@eid.de